

Hinweise und Informationen für den Freiland-Gemüsebau (SGA), Nr. 17/2024

Allgemeine Hinweise

Auch wenn das aktuelle Wetter davon gezeichnet ist, dass einige Tage aneinander niederschlagsfrei und betreffend Temperatur der Jahreszeit entsprechend sind, kühlt es in den Nächten und an Tagen mit Niederschlägen wieder ab. Dieser Mix aus Wärme und Feuchtigkeit stellt für Pilze nach wie vor gute Bedingungen dar. Sodass es die Situation weiterhin gut zu beobachten gilt. Im Rheintal sind die Bodenverhältnisse aktuell noch sehr nass, was sich hoffentlich mit dem eher sonnigen Wetter und nur wenigen Niederschlägen in den kommenden Tagen etwas entschärfen wird. Aufgrund der Witterung werden nicht nur optimale Bedingungen für Schaderreger, sondern auch für Unkräuter geschaffen. Durch immer wiederkehrende Niederschläge laufen unter Umständen Unkrautsamen im Boden schneller auf, als sich die Kulturen entwickeln. Der optimale Zeitpunkt und die passenden Massnahmen führen zum erfolgreichen Unkrautmanagement. Die kommenden sonnigen Tage stellen gerade für sehr junge Aussaaten eine Herausforderung dar, weil aufgrund der zurückliegenden niederschlagsreichen Zeit das Wurzelwachstum nur begrenzt in tiefere Bodenschichten stattgefunden hat. Weshalb besonders bei eher sandigen Bodenverhältnissen bereits bewässert werden muss.

Hülsenfrüchte

Im Rheintal wurden erneut an fast allen Standorten Falter der Baumwollkapselule gefangen. Jedoch wurden noch keine Eigelege, Raupen oder Schadbilder beobachtet. Hier gilt es weiter regelmässige und genaue Kulturkontrollen durchzuführen. Im Thurgau konnte bis jetzt noch kein Fang eines Falters dokumentiert werden.

Kohlarten

In Kohlbeständen wird immer noch der Befall von **Alternaria** beobachtet. Des Weiteren wird sowohl im Thurgau als auch im Rheintal ein hoher Druck an **Kohlerdlöhen** verzeichnet. Die warme und trockene Witterung begünstigt das Auftreten der Kohlerdlöhe. Die Käfer überwintern im Boden, wo auch die Eiablage erfolgt. In den meisten Fällen kommt es nur zu Bildung einer Generation. Das grösste Schadbild tritt vor allem durch den Käfer und seinen anfangs lochartigen Frass besonders an Jungpflanzen auf. Hierbei gilt es auch das Hauptaugenmerk zu legen. Dabei kann z.B. Audienz (Wirkstoff: Spinosad) ohne Sonderbewilligung oder Karate Zeon (Wirkstoff: Lambda-Cyhalothrin) mit Sonderbewilligung eingesetzt werden. Im Thurgau wird aktuell ein vermehrtes Auftreten der **KDHGM** und ein vereinzelt Auftreten von **Kohlmotten** beobachtet.



Kohlerdfloh unter dem Mikroskop

Doldenblütler und Salate

Der Flug der 2. Generation der **Möhrenfliege** klingt ab. Die Fangzahlen im Rheintal sind rückläufig. Wenn auch noch an wenigen Standorten im Rheintal über der Schadschwelle.

In **Salat**- als auch in **Karotten**beständen tritt im Rheintal ein erster Befall mit **Echtem Mehltau** auf (*siehe Bild rechts*). Kulturkontrollen sind angezeigt.



Liliengewächse

An fast allen Standorten im Rheintal und an allen Standorten im Thurgau wurde die Schadschwelle von **Thrips** überschritten. Dies ist durchaus auch aufgrund der wärmeren Temperaturen zu erklären. Die Fangzahlen der **Lauchmotte** sind nach wie vor rückläufig. Es werden immer wieder Eulenfalter gefangen. Kulturkontrollen sind angezeigt.



Saugspuren von Thrips an Lauchblatt

Bilder: V. Oggier, A. Rosochatius, P. Trautzl

Alle Angaben entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie eine Haftung für Irrtümer oder Nachteile, die sich aus der Empfehlung bestimmter Präparate oder Verfahren ergeben könnten, wird nicht übernommen. Gebrauchsanleitung beachten.

Impressum:

Fachstelle Gemüse- und Beerenbau SG, Salez, Tel. 058 228 24 21
Fachstelle Gemüse- und Beerenbau TG/SH, Arenenberg, Tel. 058 345 85 10